Nr. 358 Jahrgang 16

Sonnabend, den 31. Dezember 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer | Lodz 4 Seiten 10 Gr. Schlesien 8 Seiten 25 Gr



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Łódź, Piotrkowska 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Deutsche Seerüstungen

Eine britische Flottendelegation in Paris

London, 30. Dezember. Die Reuter-Agentur berichtet: Deutschland habe mitgeteilt, daß es die Absicht habe, von dem nach dem Flottenvertrag von 1935 zustehenden Recht Gebrauch zu machen und seine Unterseebootflotte auf die gleiche Tonnenzahl die die der englischen Flotte zu bringen.

Dieser deutsche Beschluß wurde der britischen Regierung schon vor drei Wochen mitgeteilt, wurde aber erst heute in einem Kommunique bekanntgegeben, das wie folgt lautet:

Die deutsche Regierung hat unlängst der Regierung Seiner Königlichen Majestät mitgeteilt, daß sie in Uebereinstimmung mit der Prozedur, die in denVerträgen vom 18. Juni 1935 und 17. Juli 1937 vorgesehen ist, die Absicht habe, von gewissen durch diese Verträge zugestandenen Rechten Gebrauch zu machen. Vertreter der britischen Admiralität haben London am Donnerstag verlassen und sich nach Berlin begeben, um mit den deutschen Behörden die sich aus dieser Mitteilung ergebenden Fragen zu erörtern.

•

Laut dem Vertrag von 1935 kann die Tonnage der deutschen Kriegsflotte 35 Prozent der britischen betragen. Deutschland habe jedoch schon damals den Vorbehalt gemacht, daß die Tonnenzahl nur als Gesamtheit gerechnet werden dürfe, und daß Deutschland in einer bestimmten Schiffsart, wie U-Booten, bis zu 45 Prozent der englischen Kriegsflotte bauen dürfe. Diesem Vorbehalt stimmte die britische Regierung zu. Deutschland erklärte aber weiter, daß es sich vorbehalte, innerhalb der festgelegten Tonnenzahl ebensoviel U-Boote wie England zu besitzen. Eine Klausel des Vertrages besagt, daß falls Deutschland von seinem Vorbehalt Gebrauch machen will, vorerst eine entsprechendeMitteilung an England ergehen und Besprechungen in dieser Frage erfolgen sollen.

Die nun erfolgte Mitteilung hat in London große Erregung hervorgerufen, obwohl sie formell unanfechtbar ist.

Die syrischen Selbständigkeitsbestrebungen

Beirut, 30. Dezember. Im Laufe der verschiedenen Besprechungen, die in den letzten Tagen vom Präsidium des syrischen Nationalblocks abgehalten wurden, bildeten sich zwei Gruppen heraus. Die eine verlangt sofortigen Rücktritt der alten und Bildung einer neuen Regierung, die zugleich mit allen Mitteln die volle Selbständigkeit Syriens, also Aufhebung des französischen Protektorats, herbeiführen soll. Die zweite Gruppe ist für das Weiterbestehen der jetzigen Regierung unter dem Ministerpräsidenten Mardam, verlangt aber ein „aktiviertes Programm", mit dessen Hilfe die Selbständigkeit Syriens erlangt werden soll. Die Lage in Damaskus ist nach wie vor ungeklärt, besonders nachdem eine aus Paris eingetroffene Havas-Depesche ankündigt, daß die französische Regierung eine Kommission nach Syrien zu senden beabsichtigt, die Vorschläge für einen neuen franko-syrischen Vertrag ausarbeiten soll. Diese Depesche hat zunächst beruhigend gewirkt und die Stellung des Ministerpräsidenten gestärkt, der für eine gemäßigte Politik eintritt. Unter diesen Umständen erwartet man mit besonderer Spannung die für Sonnabend abend angesetzte Sitzung des syrischen Parlaments.

Nachrichten aus Dschebel-ed-Druz erzählen von wachsenden Freiheitsbestrebungen drusischer Stammeshäuptlinge, die die Selbständigkeit dieses Gebiets, also auch seine Loslösung von Syrien, verlangen sollen. An der Spitze dieser Bestrebungen steht Abdul Ghaffar.

Polenfeindliche Anschläge

Handgranate in einer polnischen Schule und Ueberfall auf eine polnische Gastwirtschaft in Mährisch-Ostrau

Mährisch-Ostrau, 30. Dezember. In den Abendstunden haben unbekannte Personen eine Handgranate in das Polnische Haus in Mährisch-Ostrau geworfen, wo sich eine Schule befindet. Ein Fenster wurde zertrümmert und ein Zimmer demoliert. Eine Person wurde verletzt.

Im Gasthaus des Polen Tobiczyk in Mährisch-Ostrau haben 9 junge Rowdies einen Ueberfall auf die Gäste wie auf den Gastwirt verübt. 8 Verletzte mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Die eingeleitete Untersuchung hat bisher in beiden Fällen zu keinem Ergebnis geführt.

Ungarische Demarche in Prag

Prag, 30. Dezember. Wie verlautet, hat die ungarische Regierung am Freitag vormittag in Prag eine Demarche unternommen und gegen die Sendungen des slowakischen Rundfunks protestiert, die sie als ungarnfeindlich betrachtet.

Die Grippeepidemie in Polen

Die Kältewelle der letzten Wochen hat in ganz Polen eine Grippeepidemie bewirkt, die alle bisher verzeichneten Ausmaße übersteigt. In Warschau allein wurden 130tausend Personen, also 10 Prozent der Einwohner, von dieser Krankheit befallen. Die Inanspruchnahme der Aerzte und Apotheken ist um das Sechsfache gestiegen. In Krakau mußte der Theaterbetrieb infolge der Erkrankung eines großen Teils der Schauspieler eingeschränkt werden. In Posen arbeiten aus dem gleichen Grunde viele Geschäfte und Betriebe mit halber Belegschaft.

Kardinal Kakowski gestorben

Gestern um 21.15 Uhr ist nach kurzem Krankenlager der Kardinal Aleksander Kakowski, Erzbischof von Warschau, gestorben.

Nicht mehr hungern!

Der Neujahrswunsch der englischen Arbeitslosen.

London, 30. Dezember. Die Bewohner der Londoner City, des Geschäftsviertels, erlebten heute früh eine peinliche Ueberraschung. Arbeitslose entfalteten auf einem Monument einer hohen Erinnerungssäule an das Londoner Feuer im Jahre 1677 ein langes Banner, auf dem in großen Lettern zu lesen war, daß es zu einem glückliechn neuen Jahr gehören würde, wenn Arbeitslose 1939 nicht mehr zu hungern brauchten.

Der französische Haushalt angenommen

Paris, 30. Dezember. Der Senat hat gestern seine Beratungen über den Haushalt abgeschlossen. Der Haushalt für das Jahr 1939 wurde mit 279 gegen 16 Stimmen angenommen.

Mussolini muß bluffen

Auf dem letzten nationalsozialistischen Parteitag hat Adolf Hitler, wie erinnerlich, über Deutschlands Versorgung mit Lebensmitteln und Rohstoffen Angaben gemacht, die sofort von allen Sachkennern als „frisiert" und für die Unkundigen zurechtgemacht gekennzeichnet wurden. Ganz ähnlich arbeitet sein „großer Freund" Benito Mussolini. Was er in seinen schwungvollen Reden über die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Italiens vorbringt, ist genau so wie Hitlers Ziffern für die harmlosen Gemüter berechnet, die unkritisch alles hinnehmen. Aber die Wirklichkeit sieht anders aus.

In der gewiß unverdächtigen, längst gleichgeschalteten „Frankfurter Zeitung" lesen wir einen ausführlichen Bericht über Carbonia, Italiens neue Kohlenstadt auf Sardinien. Zwischen bewundernden Verbeugungen vor den großzügigen Städtegründungen des faschistischen Regimes finden wir da einige beachtenswerte Eingeständnisse:

„Zur Deckung seines Kohlenbedarfs war Italien immer auf ausländische Zufuhr angewiesen, und auch jetzt ... ist nur das Maß des Zwangs zur Versorgung von draußen gemildert. Wenn die neue Stadt ganz fertiggestellt sein wird, wenn die Arbeiterbevölkerung auf 12 000 Mann und mehr gestiegen sein wird, wenn die Schächte bis zur nötigen Tiefe niedergebracht sind, trägt Sardinien mit rund 10 Prozent zur Versorgung Italiens mit Kohle bei ... Insgesamt wird man bei einem Viertel der Selbstversorgung mit Kohlen an einer Grenze angelangt sein, die mehr aus wirtschaftlichen als aus technischen Gründen nicht zu überschreiten verlohnt."

Nebenbei erfahren wir noch, daß Italien hochwertige Anthrazitkohle in den Alpen nur in so geringem Umfang besitzt, daß ihr Abbau gar nicht erst begonnen wird. Die Kohle in Carbonia muß aus mehr als 400 Meter Tiefe gefördert werden. Diese Stadt, so heißt es weiter, „ist keine Fabrikstadt im üblichen Sinne, da die Industrie und die Wohnviertel im Gemenge liegen und der Mangel an voraussehender Planung zu wirtschaftlich wie sozial unzweckmäßigen und bedauerlichen Verhältnissen geführt hat". Beiläufig wird auch gesagt, daß die Oefen besondere Einrichtungen erfordern, damit „die Kohle von Carbonia ohne technische Schwierigkeiten, die sich aus ihrer chemischen Beschaffenheit ergeben könnten, als Hausbrand benutzt werden kann". Ganz zum Schluß erst verrät der Göbbels-Schreiber, daß es sich um sogenannte Magerkohle oder eigentlich Lignit mit „geringerem Wert als Brennstoff" handelt. Trotzdem bilde sie „den wichtigsten Ertrag des italienischen Kohlenbergbaus".

Mussolini aber drückte sich keineswegs so vorsichtig und zurückhaltend aus. Er sagte schlankweg, „daß Italien nun seine Kohle habe". Von seinen Worten bis zur Wirklichkeit ist — nicht nur diesmal — ein weiter Weg!

Ministerbesprechungen in Tokio

Vor der Umbildung des Kabinetts?
Vereinfachung der Staatsführung geplant.

Tokio, 30. Dezember. Eine Domei-Meldung besagt, daß der Ministerpräsident Fürst Konoye am Donnerstag wichtige Besprechungen mit einer Reihe von Ministern hatte, die sich vermutlich mit personellen Veränderungen innerhalb des Kabinetts beschäftigten.

Im Mittelpunkt der Besprechungen stand, der Agentur zufolge, die Politik, die auf Grund der Erklärungen des Ministerpräsidenten über die japanischen Ziele in China durchgeführt werden soll. Auch die internationale Lage wurde erörtert. Die Agentur kündigt an, daß die letzte Entscheidung über politisch wichtige Maßnahmen in einem Kabinettsrat am 6. Januar getroffen werden soll. Die Entscheidung hat die Aufgabe, die Vereinheitlichung der gesamten Staatsführung herbeizuführen. Ueber das Ausmaß der geplanten Vereinheitlichung ist noch nichts bekannt.

Der Schlag ins Leere

Die Offensive der Aufständischen in Spanien auf dem toten Punkt

Aus Barcelona wird berichtet: Am gestrigen Tage fanden auf der ganzen katalonischen Front ungewöhnlich hartnäckige Kämpfe statt, die in den Abschniten Sierra de Montez, am Segre-Fluß und bei Ballaguer besonders gewaltiger Art waren. Bei Lerida hat der Gegner die Angriffe unter riesiger Einsetzung der Panzerwaffe und insbesondere aber schwerer Tanks vorgeführt. Trotz der Erfolge des Gegners an einzelnen Frontabschnitten kann festgestellt werden, daß der ursprüngliche Plan der Heeresleitung der Aufständischen, durch einen plötzlichen Angriff strategisch wichtige Positionen zu gewinnen und die Republikaner zur Kapitulation zu zwingen, gescheitert ist.

Die Offensive der Aufständischen stockt. Die republikanischen Truppen haben die ihnen von der Heeresleitung angewiesenen Positionen eingenommen. Sie weisen dort die Angriffe zurück und machen dem Gegner das Vordringen in die Tiefe dieser Positionen unmöglich. Am gestrigen Tage bildete der Vormarsch der Aufständischen um 3 Kilometer im Abschnitt von Casteldaus ihren größten Erfolg.

Um den Widerstand der Republikaner zu brechen, konzentrierten die Aufständischen stellenweise eine unglaubliche Masse von meist italienischen Tanks. Ein bedeutender Teil dieser Wagen wurde durch die Tankabwehrbatterien und Spezialtruppen zerstört. Der Geist der republikanischen Truppen ist ausgezeichnet. Die kämpfenden Abteilungen sind voller Zuversicht.

Bericht der Aufständischen.

Saragossa, 30. Dezember. An der katalonischen Front im Abschnitt Seras haben die Truppen der Aufständischen in einem Vorstoß von der am Donnerstag eroberten Ortschaft Granadella aus, am Freitag den Ort Pabla de Granadella besetzt, der 45 Kilometer von der Hafenstandt Taragona entfernt liegt. In drei Luftkämpfen wurden 15 republikanische Flugzeuge abgeschossen.

Madrid wieder bombardiert

London, 30. Dezember. Am Freitag früh wurde Madrid von der Artillerie der Aufständischen bombardiert. Am stärksten soll der Stadtteil Valescas gelitten haben. Die Zahl der Opfer sowie der angerichtete Sachschaden sind noch nicht bekannt.

Bei dem Bombardement auf verschiedene Ortschaften im Süden von Barcelona durch Franco-Flieger wurden 15 Personen getötet und 30 verletzt.

Ein Seetreffen

London, 30. Dezember. Am 27. August wurde der spanische Zerstörer „Jose Luiz Diez" von dem Franco-Kreuzer „Canarias" angegriffen und beschädigt, so daß er sich nach dem Hafen von Gibraltar begeben mußte, wo die Remontierungsarbeiten des Schiffes durchgeführt wurden. In der gestrigen Nacht versuchte der Zerstörer von Gibraltar nach Valencia zu gelangen, wurde aber von den lauernden Franco-Schiffen angegriffen. Der Zerstörer rammte das Schiff der Aufständischen „Jupiter", das sofort versank, mußte aber alsdann vor der Uebermacht weichen, wobei er 50 Kilometer vom Ufer entfernt auf eine Sandbank geriet. Während des Kampfes wurden 7 Mann der Besatzung des Zerstörers getötet und 11 verwundet.

Spanienbesprechungen in Rom

London, 30. Dezember. Nach Ansicht gutunterrichteter politischer Kreise wird während des Besuchs der englischen Minister in Rom in erster Reihe die spanische Frage zur Besprechung gelangen. Ministerpräsident Chamberlain soll erklärt haben, daß die Regelung dieser Frage durch Zurückziehung der italienischen „Freiwilligen" aus Spanien eine günstige Atmosphäre in den Beziehungen zwischen Frankreich und Italien herbeiführen und die Aufnahme von direkten Verhandlungen zwischen Paris und Rom erleichtern würde.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Iran und Frankreich

Teheran, 30. Dezember. Amtlich wird hier mitgeteilt, daß die kaiserlich iranische Regierung die diplomatischen Beziehungen zu Frankreich infolge ständiger „gehässiger Angriffe" in der französischen Presse abgebrochen hat.

Paris, 30. Dezember. Zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Iran und Frankreich wird in Paris erklärt, dieser Abbruch, der seitens der Regierung Irans erfolgt sei, dem französischen Gesandten in Teheran am Donnerstag mitgeteilt wurde. Die Erklärung für die Gründe dieses Abbruchs wird der iranische Gesandte in Paris dem französischen Außenminister noch mitteilen.

Im Zusammenhang mit diesem Konflikt wird in unterrichteten französischen Kreisen folgendes mitgeteilt: Vor etwa einem Jahr habe der iranische Gesandte in Paris beim Außenminister eine Protestnote wegen eines Wortspiels in einer Pariser Revue-Zeitschrift überreicht, das den Schah von Persien zum Gegenstand hatte und in Teheran als eine Beleidigung empfunden worden war. Man glaubt, daß diesmal ähnliche Gründe vorliegen, und der „Paris Midi" erinnert daran, daß vor einiger Zeit bereits einmal die diplomatischen Beziehungen zwischen Paris und Teheran eines Artikels in der „Europe Nouvelle" wegen für eine Zeitlang abgebrochen wurden und daß auch der iranische Gesandte in Washington aus ähnlichen Gründen abberufen worden sei.

Ciano in Belgrad erwartet

Belgrad, 30. Dezember. In politischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt erwartet man den Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano bereits am 20. Januar 1939. Die der Regeirung nahestehende Agrarer „Nowosti" schreibt, daß der letzte Budapester Besuch des italienischen Außenministers für Jugoslawien von großer Bedeutung sei. Man erwartet, daß zwischen Graf Ciano und Dr. Stojadinowitsch die am 24. März 1937 beschlossene Belgrader Verständigung weiter ausgebaut würde.

Chinesische Angriffe bei Kanton

Schanghai, 30. Dezember. Der chinesische Heeresbericht besagt, daß die Kämpfe bei Kanton an Heftigkeit zugenommen hätten. Oestlich von Kanton haben die chinesischen Sturmabteilungen die zweite japanische Verteidigungslinie durchbrochen und führten ihre Angriffe gegen Tsentscheng vor. Vor dieser Stadt hat ein Kampf stattgefunden, aus welchem sich die Japaner nach Zurücklassung von 200 Toten zurückzogen. Die Chinesen besetzten die Stadt, wo sie sich wegen des japanischen Artilleriefeuers nur einen Tag halten konnten. Die Stadt steht in Flammen. Gleichzeitig dauerten die Kämpfe in der Gegen dvon Huatsian fort.

Schanghai, 30. Dezember. Auch an der Zentralfront finden lebhafte Kämpfe statt. Die chinesischen Truppen haben Jotschau von drei Seiten umringt. Japanische Abteilungen verlassen die Stadt in nördlicher Richtung, doch ist nicht anzunehmen, daß sie die Stadt kampflos aufgeben werden. Die japanischen Batterien beschießen heftig die chinesischen Positionen am Nordufer des Sucho, doch sind alle ihre Versuche vorzudringen gescheitert. Die 106. japanische Division hat so schwere Verluste erlitten, daß sie aus der Front zurückgezogen und durch die 1. Division abgelöst werden mußte.

Tokio, 30. Dezember. Nach zweitägigem Kampf haben die japanischen Truppen eine chinesische Freischartruppe von 4000 Mann bei Wumonku in die Flucht geschlagen. Die Chinesen verloren 1300 Mann und 80 Gefangene.

Mandschukuo protestiert

Hsingking, 30. Dezember. Die mandschurische Regierung hat nach Moskau eine Note abgesandt, in der gegen die Nichteinhaltung einiger Bestimmungen des Vertrages über den Verkauf der nordmandschurischen Eisenbahnlinie protestiert wird.

Mandschukuo macht die Bezahlung der letzten Rate von 6 Millionen Yen davon abhängig, daß die Sowjetunion die Frage der Entschädigungen regeln werde, die durch den Verkauf der Eisenbahnlinie den entlassenen Beamten zustehen. Die Sowjetregierung steht ihrerseits auf dem Standpunkt, daß Mandschukuo zugleich mit der Eisenbahnlinie auch alle Verpflichtungen übernommen habe. Die japanische Regierung erklärt, daß diese Frage lediglich Sowjetrußland und Mandschukuo angehe.

Lodzer Tageschronik

Von der Arbeitsfront

Der Verband der Angestellten der städtischen Aemter und der gemeinnützigen Anstalten begann vor einem Jahr eine Aktion zwecks Einführung des 8stündigen Arbeitstages in den Lodzer Krankenhäusern. Die Aktion hatte teilweise Erfolg, indem in einigen Spitälern die 8stündige Arbeitszeit eingeführt wurde. Der Verband hat die Aktion jetzt aufs neue aufgenommen und strebt die Einführung des 8-Stundentages in allen Krankenhäusern auf der Grundlage der Allgemeinverpflichtung an. An den Arbeitsinspektor wurde ein Schreiben gerichtet. in welchem dieser um Einberufung einer Konferenz mit den Direktionen der Krankenhäuser bittet.

Gestern traten die Arbeiter der Färberei und Appretur von Augustin, 11. Listopada 180, in den Streik. Die Fabrik sollte für einige Zeit geschlossen werden, weshalb alle Arbeiter gekündigt wurden. Die Arbeiter forderten jedoch von der Firmenleitung, sie möge sich verpflichten, nach Wiederaufnahme des Betriebes alle Arbeiter wieder anzustellen. Da die Firmenleitung diese Zusage nicht geben wollte, legten die Arbeiter die Arbeit nieder. Gestern weilte der Arbeitsinspektor in der Fabrik, jedoch gelang es ihm nicht, eine Einigung herbeizuführen. Der Streik geht weiter.

In der Textilfabrik von Polakiewicz, Petrikauer 218, kam es zu einem Konflikt, weil die Fabrik geschlossen werden sollte, während den Arbeitern die rückständigen Löhne noch nicht ausgezahlt wurden. Es fand in dieser Angelegenheit eine Konferenz statt, in der sich der Fabrikbesitzer verpflichtete, die Rückstände zu begleichen.

Ein Fabrikbrand

In den gestrigen Abendstunden brach in der Senatorskastr. 8 in der Reißerei der Firma Galewski einBrand aus, der bald einen drohenden Umfang angenommen hat, da sich in diesem Fabrikgebäude Lager von Rohbaumwolle und Fertigwaren anderer eingepachteter Unternehmen befinden. An die Brandstelle kamen 4 Abteilungen der Feuerwehr mit Verspätung an. Die Senatorskastraße ist durch die herrschende Kälte in einem unpassierbaren Zustand geraten, da die Hauswächter beim Eishacken richtiggehende Gräben entstehen ließen, um das Wasser abfließen zu lassen. Die Feuerwehr konnte nur auf Umwegen an die Brandstelle gelangen. Nach einstündiger Arbeit konnte das Feuer eingedämmt werden. Eine Wolfmaschine und ein Teil des Gebäudes wurden zerstört. Der Schaden beläuft sich auf etwa 40 000 Zloty.

Drei Brände

Gestern nacht wurde die Lodzer Feuerwehr zu drei Bränden gerufen, wobei es sich in einem Fall um einen größeren Brand handelte, bei dem mehrere Löschzüge zwei Stunden beschäftigt waren.

Zunächst geriet im Haus von Pilecki, Gdanska 123, durch einen schadhaften Kamin ein Balken in Brand. Das Feuer konnte unterdrückt werden, noch bevor es größeren Umfang annahm.

Der zweite Brand entstand im Hause Sienkiewiczstraße 22. Hier geriet beim Auftauen der Wasserleitungsröhren die Decke einer Wohnung in Brand. Das Feuer konnte im Keime erstickt werden.

Gleichfalls beim Auftauen der Wasserleitungsröhren geriet im Hause Zgierska 116 die Verpackung auf dem Dachgeschoß in Brand. Das Feuer breitete sich schnell aus. An die Brandstelle eilten zwei Abteilungen der Feuerwehr, die jedoch angesichts des Umfanges des Feuers zwei weitere Abteilungen zu Hilfe rufen mußten. Die Feuerwehr arbeitete zwei Stunden an der Löschung des Brandes. Das Dachgeschoß und das Dach des zweistöckigen Hauses wurde teilweise zerstört.

Sanitätskontrolle und Preisprüfung

Der Lodzer Stadtstarost Dr. Mostowski und Polizeikommandant Inspektor Elsesser-Niedzielski führten gestern eine Sanitätskontrolle der Stadt durch. Es wurden zahlreiche Grundstücke aufgesucht. Es konnte die Feststellung gemacht werden, daß die Ordnungsvorschriften im allgemeinen befolgt werden. Vor allem erwies sich, daß der Schnee von den Straßen und Höfen fortgeräumt wurde. Dagegen sind die Wände und Zäune noch nicht in gehöriger Weise von den Wahlplakaten gesäubert worden. In allen Fällen, wo diese Anorddnung nicht befolgt wurde, wurden die Hauswärter bzw. die Hausbesitzer angewiesen, das Versäumte unverzüglich nachzuholen.

Ferner besichtigten der Starost und der Polizeikommandant die Marktplätze auf dem Boerner-Platz, den Wasserring und die Markthalle an der Petrikauer 317. Die Preisprüfung ergab, daß die vorschriftsmäßigen Preise nicht von allen Händlern eingehalten werden. Gegen einige Händler wurden Protokolle verfaßt.

Außerdem führten Beamte der Sanitätsaufsichtsstellen gestern eine Kontrolle der Fleisch- und Wurstgeschäfte, um festzustellen, ob alle Fleischwerkstätten in entsprechenden Räumen untergebracht und in sauberem Zustande sind. In einigen Fällen wurden Unzulänglichkeiten festgestellt und die Besitzer aufgefordert, die Mängel zu beheben.

Ein Raubüberfall

Gestern abends wurde in der Cegielnianastraße der 28jährige Marjan Ciepiela von einigen Banditen überfallen. Sie versetzten dem Ciepiela einige Messerstiche und Faustthiebe, raubten ihm dann 20 Zloty sowie die Taschenuhr und andere Gegenstände und flüchteten. Dem Ueberfallenen erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe und brachte ihn nach seiner Wohnung an der Tokarzewskiego 42. Die Polizei hat sofort die Verfolgung der Banditen aufgenommen.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Steckel, Limanowskiego 37; Jankielewicz, Alter Ring 9; Stanielewicz, Pomorska 91; Borkowski, Zawadzka 45; Gluchowski, Narutowicza 6; Hamburg Glowna 50; Pawlowski, Petrikauer 307.

Einbrecher am Werke

In die Weberei an der Kaszubskastraße 21 drangen gestern nacht Diebe, indem sie in die Wand ein Loch schlugen. Den Einbrechern fielen 20 Päckchen Seidengarn im Werte von 1400 Zloty in die Hände.

Ferner versuchten gestern nacht Diebe in die Apotheke von Kacperkiewicz, Zgierska, Ecke Limanowskistraße einzudringen. Das Vorhaben der Einbrecher wurde jedoch bemerkt. Die Einbrecher flüchteten, jedoch wurden sie verfolgt. Zwei konnten festgenommen werden. Sie erwiesen sich als Jan Karski, wohnhaft Dzika 5, und Wladyslaw Macinski, Lagiewnika 148.

15jährige trinkt Salzsäure

Im Haus Tuszynska 17 trank in der Wohnung ihrer Eltern die 15jährige Czeslawa Hoffman nach einem Streit mit dem Vater in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Es wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die das Mädchen in ein Krankenhaus überführte.

Aus dem Gerichtssaal

Beleidigende Auslassungen gegen den Staat in einer Klage.

Die Büroangestellte Domicela Ciupinska, in Lodz wohnhaft, richtete am 28. Oktober an den Staatsanwalt des Lodzer Bezirksgerichts eine Klage gegen das Finanzministerium, in welcher sie das Ministerium beschuldigte, sie betrogen zu haben, da es ihr für die Obligationen der Dollarprämienanleihen nur 40 Prozent dessen bezahlen wolle, was sie selbst bezahlt habe. Die Klage enthielt außerdem beleidigende Aeußerungen über den Staat und das Finanzministerium. Gegen die Ciupinska wurde ein Strafverfahren wegen Beleidigung des Staates eingeleitet. Sie hatte sich gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Die Ciupinska verteidigte sich selbst. Sie stellte eingangs den Antrag, die Verhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zu führen, da es um das Wohl des Staates gehe. Der Antrag wurde abgelehnt. Die 29jährige Domicela Ciupinska wurde der Beleidigung des Staates schuldig befunden und zu 3 Monaten Haft verurteilt.

Hausbesitzer wegen Eigenmächtigkeit verurteilt.

Vor dem Stadtgericht hatte sich gestern der Hausbesitzer Wladyslaw Makowski aus Nowo-Zlotno zu verantworten. Im Haus Makowskis wohnte die Witwe Stanislawa Jerzak mit zwei Kindern. Die Frau litt große Not und zahlte keine Miete. Makowski sann, wie er die Frau aus der Wohnung entfernen könnte. Die im Sommer dieses Jahres angeordnete Ordnungsaktion glaubte er als günstige Gelegenheit zur Erreichung seines Zieles zu benützen. Unter dem Vorwand, neue Fenster in der Wohnung der Frau einsetzen zu müssen, ließ Makowski die alten aber noch guten Fenster herausnehmen, setzte aber neue nicht ein. Die herausgenommenen Fenster brachte Makowski in einer Kammer unter, die er abschloß. Die Mieterin wandte sich an die Polizei, die den Hausbesitzer zur Verantwortung zog. Das Gericht sprach Makowski der Eigenmächtigkeit schuldig und verurteilet ihn zu 6 Monaten Gefängnis.

Pabianice. Konflikt in einer Wattefabrik. In der Wattefabrik von Jankowski in Pabianice, Pilsudskistr. 11, wurden drei Arbeiterdelegierte entlassen. Die ganze Belegschaft trat für die Entlassenen ein und legte die Arbeit nieder. Die Vertreter des Verbandes sprachen beim Starosten des Kreises Lask vor, und baten um Anordnung von Maßnahmen, um eine Ausbreitung des Konflikts zu vermeiden. In dieser Angelegenheit wird eine besondere Konferenz stattfinden.

Petrikau. Betrunkener kommt ums Leben. Im Dorf Gazomiat, Kreis Petrikau, kam der 19jährige Franciszek Zurek betrunken nach Hause und hantierte am geladenen Revolver. Es ging ein Schuß los und die Kugel drang dem jungen Mann ins Herz. Er war auf der Stelle tot.

Wielun. Aetherhändler unschädlich gemacht. Beamte der Grenzwache beobachteten seit längerer Zeit den Stanislaw Drabka aus Dzialoszyn, Kreis Wielun. Drabka befaßte sich mit dem Schmuggel von Aether aus Deutschland nach Polen, den er unter der Landbevölkerung verkaufte, die den Aether statt Schnaps trank. Wiederholte Haussuchungen bei Drabka blieben ergebnislos, da er das giftige Getränk versteckt hielt. Vorgestern erschienen nun die Beamten bei Drabka in dem Moment, als er einen neuen Transport Aether im Versteck unterbringen wollte. Man fand eine größere Menge Aether, der beschlagnahmt wurde. Drabek wurde festgenommen.

Bielitz-Biala u. Umgebung

Hallenschwimmbad in Bielitz?

Wie den bürgerlichen Blättern zu entnehmen ist, soll in Bielitz ein Hallenschwimmbad errichtet werden, für welches die Pläne bereits im städtischen Bauamt vorliegen.

Brauchen wir ein Hallenschwimmbad? Selbstverständlich würden wir ein solches brauchen! Aber erst dann, wenn alle anderen Mängel, die der Stadt anhaften, beseitigt sein werden. Noch immer herrscht in Bielitz eine große Wohnungsnot und doch kümmert sich der Magistrat sehr wenig, um diesem Uebel zu steuern. Für diesen Zweck ist angeblich kein Geld vorhanden. Für ein Luxusbad hat sich das nötige Geld gefunden und nun soll noch ein Hallenschwimmbad gebaut werden. Wir müssen frage? Was wird dieses Hallenschwimmbad kosten? Wem zuliebe wird es erbaut? Noch ist das Volksbad, daß dringend notwendig ist, nicht fertig und schon denkt man an ein Hallenschwimmbad, das doch nur dem Sport dient!

Unserer Meinung nach, wäre die beschleunigte Beendigung des Volksbades wichtiger, um den werktätigen Einwohnern von Bielitz, die sich eine Wohnung mit Bad nicht leisten können, zu ermöglichen, für billiges Geld ihren Körper zu reinigen, umsomehr da man oft den Kulturwert eines Volkes nach dem Seifenverbrauch einschätzt. Bevor nicht die anderen, oben angeführten Mängel beseitigt sind und wir auch nicht erfahren, was dieses Hallenschwimmbad kosten soll, müssen wir uns gegen die Errichtung eines Hallenschwimmbades aussprechen.

Um die neuen Lohnabkommen in Olsa-Schlesien

In Versammlungen des Bergarbeiterverbandes in Karwin, Poremba und Gorna Sucha wurden Entschließungen angenommen, worin die Arbeiter die beschleunigte Beendigung der Verhandlungen zum Abschluß eines neuen Lohnabkommens fordern. Die gleiche Forderung wurde bei Versammlungen des Metallarbeiterverbandes erhoben. Bekanntlich fordern die Arbeiter der Schwerindustrie im Olsaland die Angleichung der Löhne an die im oberschlesischen Industriebezirk, wogegen die Arbeitgeber nur die wesentlich niedrigeren Lohnsätze der Dombrowaer Industrie gewähren wollen.

Da die Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Bergbau und Hüttenwesen des Olsagebiets bisher zu keiner Einigung geführt haben, begab sich der Hauptarbeitsinspektor, Ministerialdirektor Klott, in das neu an Polen gefallene Gebiet, um Schlichtungsvorschläge zur Verständigung an Ort und Stelle zu besprechen.

Oberschlesien

Neugestaltung der Plessischen Betriebe

Die Zwangsverwaltung über die Fürstlich Plessischen Besitzungen soll, wie die „Polonia" berichtet, nach vierjähriger Dauer mit dem 1. Januar 1939 aufgehoben werden. Es sollen zwei Aktiengesellschaften gebildet werden, und zwar eine für die Bergwerke und die andere für die Brauereien.

Als Vorstandsmitglieder der Bergwerksgesellschaft nennt die „Polonia" den Obersten Beldowski, Direktor Kudlinski und den augenblicklichen Landrat von Rybnik, Wyglenda.

Die neue Brauerei-Aktiengesellschaft soll gebildet werden von der Fürstlichen und der Bürgerlichen Brauerei in Tichau sowie der Malzbierbrauerei in Siemianowitz. Der Sitz dieser neuen Aktiengesellschaft wird Kattowitz sein. Dem Vorstand werden angehören Direktor Ehrenberg, Direktor Belnicki und Major Paluch. Das Betriebskapital der Aktiengesellschaft wird rund fünf Millionen Zloty betragen. Dazu kommt ein riesiges Vermögen in Gestalt von neuzeitlich eingerichteten Brauereianlagen und Maschinen sowie große Grundstücke.

Durch Unvorsichtigkeit den Flammentod erlitten

Der 68 Jahre alte Invalide Vinzenz Kuczek aus Oltberun wurde das Opfer seiner eigenen Unvorsichtigkeit. Am Abend rieb sich der alte Mann sein krankes Bein mit Benzin ein, wobei er in der linken Hand eine brennende Kerze hielt. Plötzlich erfolgte eine heftige Explosion, und im Nu stand Kuczek in hellen Flammen. Er hatte so schwere Verbrennungen erlitten, daß er nach Einlieferung ins Krankenhaus in Tichau zwei Tage später starb.

Sport

Wer kämpft im Boxkampf Oberschlesien — Lodz.

Nach dem Boxkampf Lodz — Thorn wird die Lodzer Auswahlmannschaft am 8. Januar in Sosnowice gegen die Auswahlmannschaft von Oberschlesien kämpfen. Das Kampfprogramm sieht folgend Paarungen vor (an erster Stelle Oberschlesien): Jasinski — Rosman, Jarzombek — Marcinkowski, Wellgrün — Spodenkiewicz, Chrobek — Wdowinski, Ackerman — Szczapinski, Paterek — Niewadzil, Wiedemann — Moszkowicz und Wrazidlo — Klodas. Die interessantesten von den acht Kämpfen werden die ersten drei und der Kampf im Halbschwergewicht zwischen Wiedemann und Moszkowicz sein. Der im vergangenen Jahre ausgetragene Kampf endete mit 9:7 zugunsten Lodz.

Lodz bereitet die Eiskunstlaufmeisterschaft vor.

Wie schon mitgeteilt wurde, veranstaltet Lodz in diesem Jahre die Wettbewerbe um die Polenmeisterschaften im Eiskunstlaufen für Herren, Damen und im Paarlaufen. Die Veranstaltung der Meisterschaften hat der Lodzer Eislaufverein übernommen und sie wird auf der Eisbahn im Helenenhof am 21. und 22. Januar stattfinden. Die Eisbahn wird dementsprechend hergerichtet werden. Für die Wettbewerbe laufen jetzt schon Anmeldungen aus Warschau, Oberschlesien, Lemberg usw. ein.

Radio-Programm

Sonntag, den 1. Januar 1939.

Warschau-Lodz.
7,20 Morgenmusik 8,30 Sinfoniemusik 10 Gottesdienst 12,03 Konzert 13 Aus Werken von Pilsudski 13,20 Konzert 14,45 Kinderstunde 15,10 Arbeitersendung 17,30 Konzert 19 Neujahrssport 19,35 Polnische Musik 20,05 Humor 20,15 Abendnachrichten 21,20 Tanzmusik 22,20 Zur Unterhaltung.

Kattowitz.
19,35 Volkskundliche Sendung 21,40 Heitere Sendung.

Königswusterhausen.
6 Hafenkonzert 8,30 Eine kleine Melodie 10 Morgenfeier 12 Neujahr 1939 12,15 Konzert 14,30 Musik aus Märchen 16 Konzert 19 Der Freischütz 22,30 Kleine Nachtmusik 23 Spätmusik.

Breslau.
12 Neujahr 1939 12,15 Konzert 15,30 Vielleicht gefällt dir was 20,10 Aus Operetten 24 Nachtmusik.

Wien.
12 Neujahr 1939 12,15 Konzert 16 Wien musiziert 19 Der Freischütz 22,30 Tanz und Unterhaltung 23 Nachtmusik.

Der Rundfunk zu Silvester

Der polnische Rundfunk begann mit seinen Silvestersendungen bereits am gestrigen Tage mit der Darbietung unter dem Titel „Eine Herrschau der Lieder des Jahres 1938", die Lemberg auf der allpolnischen Welle gab. Der heutige Tag sieht weiter verschiedene Silvesterdarbietungen vor. Um 16.35 Uhr wird der Pianist Dygas die Schöpfung „Karneval" von Schumann, eines der schönsten Karnevalswerke, zum besten geben. Um 19.15 Uhr beginnt das Unterhaltungskonzert unter der Parole „Seid lustig unter dem Mistelzweig", welches vom Kattowitzer Sender bestritten wird. Am 21.15 Uhr bis 23.59 Uhr erfolgt das große Abendkonzert, das als Titel „Das alte Jahr stirbt, das neue wird geboren, verjagt die Traurigkeit durch Heiterkeit" trägt. Dieses Konzert verspricht recht attraktionell zu werden, wirken doch dabei mit die Orchester aus Posen und Lemberg, die Sängerinnen und Sänger Lucyna Szczepanska, Jadwiga Kenda, Mieczyslaw Salecki, Mira Grzelichowska, die Xylophonistin Irena Paluli. die Violinisten E. Raabe und Artur Kopernok und der Saxophonist Mikutowski. Außerdem nehmen am Konzert noch Wlada Majewska, Czeslaw Haiski und Henryk Ladosz teil.

Zum Schluß der Rundfunkdarbietungen wird ein Tanzorchester von 24.05 Uhr bis 2 Uhr nachts die schönsten Tanzweisen spielen.

Nakład: T-wo Wyd. „Prasa Ludowa", Sp. z o. o.
Łódź, Piotrkowska 109
Druk „Głos Poranny", Jan Urbach i S-ka
Łódź, Piotrkowska 70
Odpowiedzialny kierownik wydawnictwa
Otto Abel
Odpowiedzialny za całość treści „Volkszeitung"
Rudolf Karcher
Redaktor naczelny: Dypl. inż. Emil Zerbe

Nun bist du daheim ...

Roman von Liane Sanden

(4. Fortsetzung)

Michael Erdinger stand und stand, er ließ eine Bahn nach der anderen unbeachtet vorbeifahren und starrte auf die Bilder. Und dann war sein Entschluß gefaßt. „Also nein, vergessen Sie nicht, Hotel Englischer Hof", wie körperlich hörte er die Stimme. — Aufforderung? Verrückt war es, so etwas zu denken. Denn wer Anka Preyssac war, das wußte er, obgleich er niemals Geld hatte, sich irgend einen Kunstgenuß zu gönnen. Preyssac ist wohl der Künstlername, Campari ist ihr bürgerlicher Name, der unsympathische Herr Konsul Campari ihr Vater.

Anka Preyssac sitzt in der Ecke der Couch, das Zimmer ist warm, ein paar langstielige Nelken duften aus einer schlanken Vase, eine Zigarette glimmt, halb angeraucht, ein Buch liegt halb aufgeschnitten, unbeachtet auf der geblümten Seide der Couch. Anka Preyssac hat einen Kimono von leuchtend roter Seide an, um den Hals eine schwere, altertümliche Kette, schwere, altertümliche Reifen in den kleinen Ohren.

Das Telephon neben ihr schnurrt.

Blitzschnell richtet sie sich aus ihrer zusammengekuschelten Stellung auf:

„Gnädige Frau", sagt die Stimme der Sekretärin, „ein Herr am Telephon — wegen der Lieferung aus dem Sportgeschäft heute, er behauptet, er müßte selbst sprechen."

„Ja, verbinden Sie!"

Anka hörte mit einem kleinen, erregenden Herzklopfen auf die Stimme, die jetzt aus dem Apparat zu ihr kommt:

„Verzeihung, Fräulein Preyssac?"

„Ja, wer spricht dort?"

„Gnädiges Fräulein, der der —" das Wort Verkäufer will Michael nicht über die Lippen.

Ein Lachen tönt durch den Apparat, es ist süß und erregend wie die ganze weiche Stimme.

„Ich weiß schon, nur Ihren Namen weiß ich nicht, Herr — Herr —"

„Erdinger", schreit Michael selig, so laut, daß Anka den Apparat ein wenig von ihrem Ohr nimmt.

„Michael Erdinger, Student, gnädiges Fräulein."

„Also, Herr Michael Erdinger, was wünschen Sie?"

„Ihre Sachen, gnädiges Fräulein, ich — ich wollte — ich hab sie —"

„Lieber Himmel, was für eine Idee! Sofort geben Sie die Sachen einem Dienstmann, er soll sie ins Hotel schaffen."

Einen Augenblick Schweigen, dann eine sehr unglückliche Stimme:

„Und ich hoffte doch so sehr, daß ich bei dieser Gelegenheit —"

Wieder dies Lachen, erregend und beglückend:

„Muß es unbedingt mit all den Paketen sein? Hören Sie gut zu: Sie übergeben die Sachen jetzt einem Dienstmann. Und warten in einer halben Stunde auf mich vor dem Regina-Palast."

Die Zeit schlich und schlich. Auto um Auto fuhr vor dem eleganten Restaurant vor, Damen in Pelzen, Herren in eleganten Wintermänteln gingen eilig durch das Schneetreiben, bis sie unter dem Baldachin des Einganges gelandet waren. Endlich — ein Wagen, an die Scheibe gepreßt ein bräunlich-schönes Gesicht. Michael stand schon am Schlag, ehe der gallonierte Portier zuspringen konnte, hatte er schon geöffnet, half Anka heraus. Ihre Hand im weißen Stulpenhandschuh lag einen Augenblick in der seinen.

„Guten Abend, Herr Erdinger." Unter einem winzigen schwarzseidigen Hütchen, hinter einem großgepunkteten Schleier, der ihre Augen noch strahlender erscheinen ließen, lächelte sie ihn an, dann löste sie leicht ihre Hand, reichte dem Kutscher einen Geldschein herauf, wandte sich wieder an Michael:

„Kommen Sie, Herr Erdinger, puh, was für ein Wetter!"

Sie plauderte so leicht, der Duft ihres Parfüms umwehte ihn, er folgte ihr bezaubert und grenzenlos verwirrt. Auf einmal erschien es ihm als ungeheuerlich, daß er, Michael Erdinger, neben diesem süßen, bezaubernden Wesen ging, das eine so große Künstlerin war, dazu schönste Frau. Jetzt erst kam ihm zum Bewußtsein, wie wenig er hierher paßte in diesen Luxus, der ihm jetzt entgegensah, dies strahlende Vestibül des Regina-Palastes mit seinen marmorgetäfelten Wänden, von denen das Licht widerstrahlte.

Und plötzlich sah auch Michael Erdinger sich selbst. Wo hatte er denn nur seine Gedanken gehabt? Wollte er so neben diesem schönsten Wesen in den Reginapalast hineingehen, so wie er war mit seinen Knickerbockers, den derben grauen Sportstrümpfen, den derben Schuhen, dem Pullower, der nicht mehr tadellos war, sondern schon an den Aermeln verdächtig abgeschabt. Unmöglich! Eine lächerliche Figur würde er abgeben zwischen all den eleganten Herrn in tadellosem Straßenanzug.

„Verzeihung, gnädiges Fräulein, ich — ich bin doch nicht angezogen." Unglücklich sagte er es, hilflos.

Nun war dieses Zusammensein schon aus, ehe es richtig begonnen hatte.

Anka legte ihren Arm leicht auf den Michaels:

„Unsinn. So, wie Sie sind, sind Sie gerade recht. Sie werden sich doch von den geschniegelten Laffen nicht imponieren lassen."

(Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm
Teatr Polski: Heute 8.30 Uhr Nitouche
Teatr Miejski: Heute 8.30 Uhr Zar Paul
Casino: Hotel im Tirol
Corso: I. Booloo, II. Chemiker
Europa: Fröhliche Ordinanz
Grand Kino: Das Herz der Mutter
Palace: Vergessene Melodie
Przedwiośnie: Florian
Rakieta: Professor Wilczur
Rialto: Backfisch
Urania: Mit der Rakete auf den Mars

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 8.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf [illegible]
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer [illegible]

Kirchlicher Anzeiger

Trinitatis-Kirche. Silvester, 6 Uhr abends Silvergottesdienst. P. Wannagat

Neujahr, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. P. Schedler.

Mittags 12 Uhr Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache P. Kotula.

Nachmittag 2.30 Uhr Kindergottesdienst.

Abends 6 Uhr Gottesdienst P. Richter

Bethaus Zubardz, Sierakowskiego 8. Silvester 7 Uhr abends Silvestergottesdienst Pastor Wudel.

Neujahr 10 Uhr vorm. Gottesdienst P. Wannagat.

Bethaus in Baluty, Dworska 2. Donnerstag, 7.30 Uhr abends Bibelstunde. P. Schedler.

Matthäi-Kirche. Silvester, 6 Uhr abends Silvestergottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Berndt. Neujahr, 10 Uhr vorm. Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. P. Löffler. 3.30 Uhr nachm. Kindergottesdienst — P. Berndt. Von 3.30—5 Uhr werden die Taufen vollzogen P. Richter. 6 Uhr abends Abendgottesdienst P. Richter

Baptisten-Kirche Nawrot 27. Silvester, 9 Uhr abends Jahresschlußfeier Pred Pohl.

Neujahr, 10.30 Uhr vorm. Predigtgottesdienst, anschl. Abendmahlfeier Pred. Pohl.

Rzgowska 43 Silvester, 9 Uhr abends Silvesterfeier. Pred Fiebig.

Neujahr, 10 Uhr vorm. Predigtgottesdienst. Pred Fiebig

Limanowskiego 60 Silvester, 9 Uhr abends Silvesterfeier

Neujahr, 10.30 Uhr vorm. Predigtgottesdienst.

Ruda-Pabianicka Alexandra 9 Silvester, 8 Uhr abends Silvesterfeier

Neujahr, 10 Uhr vorm. Predigtgottesdienst.

Pabianice, Limanowskiego 31 Silvester, 8—12 Uhr abends Jahresschlußfeier.

Neujahr, 10 Uhr vorm. Neujahrs-Predigtgottesdienst. Pred Wenske.